

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverkauf-Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

Polser Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen G. Rappler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Polser, Mittwoch, 9. Mai 1906.

= Nr. 203. =

Drahtnachrichten.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Schönbrunn.

Berlin, 8. Mai. (R.-B.) Kaiser Wilhelm wird am 6. Juni d. J. dem Kaiser und König Franz Josef in Schönbrunn einen kurzen Besuch abstatten.

Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha in Wien.

Wien, 8. Mai. (R.-B.) Der Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha wohnte vormittags einer Produktion in der spanischen Hofreitschule bei, besuchte dann die Kaisergruft bei den Kapuzinern, besichtigte die alte und die neue Gruft, das historische Museum, besonders die Waffensammlung und begab sich in das Belvedere zum Dejeuner beim Erzherzog Franz Ferdinand und der Fürstin Hohenberg. Abends findet eine A. h. Tafel auf der Hofgalerie zu Schönbrunn statt. Darnach erfolgt die Abreise. Mit dem gleichen Zuge reist auch der König von Sachsen, der auf der Durchreise Wien berührte, nach Dresden ab.

Professor Baur †.

Düsseldorf, 8. Mai. (R.-B.) Der Historienmaler Professor Albert Baur ist im 71. Lebensjahre gestorben. (Professor Albert Baur wurde am 13. Juli 1835 in Aachen geboren und bildete sich in Düsseldorf und München unter Sohn, Kehren und Schwind aus. Mit ihm geht der Welt einer der hervorragendsten Künstler des vergangenen Jahrhunderts verloren. D. Red.)

Frankreich.

Paris, 8. Mai. (R.-B.) Nach der letzten vom Ministerium des Innern herausgegebenen Wahlstatistik sind bisher gewählt: 26 Rationalisten, 56 Progressisten, 77 Konservative und Liberale, 64 Republikaner der Linken, 83 Radikale, 74 Sozial-Radikale, 32 geeinigte Sozialisten und 10 unabhängige Sozialisten. Die Majoritätsparteien gewinnen 35 und verlieren 11 Mandate. 154 Stichwahlen sind erforderlich, 11 Resultate sind noch ausständig und zwar 10 von den Kolonien und 1 aus Versailles.

Paris, 8. Mai. (R.-B.) Der Verwaltungsrat des radikalen und des sozialistisch-radikalen Wahlkomitees hat gestern beschlossen, bei den Stichwahlen der Parteiloseren nur jenen republikanischen Kandidaten

ihre Stimme zu geben, die in ihren Wahlgängen die meisten Stimmen erhalten haben. Ähnliche Entschlüsse dürften auch die Sozialisten fassen.

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Heute ist ein Reskript des Kaisers an den Marineminister ergangen, das auf die Notwendigkeit einer baldigen Rekonstruktion der russischen Kriegsflotte hinweist, ein Unternehmen, das neue Grundlagen erfordert, die im Stande seien, ein wirksames Arbeiten des Marineministeriums zu gewährleisten. Der Kaiser befiehlt daher die Reorganisation des Generalstabes der Marine auf folgenden Grundlagen: Vom gegenwärtigen Generalstabe sind der strategische Teil und der organisatorische Teil bei der Mobilisierung der Flotte abzutrennen, welche dadurch zu einer selbständig verantwortlichen Institution mit der Bezeichnung „Verwaltung des Generalstabes der Marine“ werden. Dieser Verwaltung sollen die ausführenden Abteilungen in den Kriegshäfen und die Marinevertreter im Auslande untergeordnet werden. In einer besonderen Konferenz soll sofort an die Ausarbeitung von Instruktionen und an die Schaffung einer vorläufigen Organisation dieser Behörden gegangen werden, die auf Grund der Erfahrungen Abänderungen erleiden können.

Petersburg, 8. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Reichsduma wurde heute in Gegenwart der Mitglieder des Reichsrates und der Duma-abgeordneten feierlich eingeweiht.

Petersburg, 8. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Gehilfe des Ministers des Äußern, Fürst Dolenzky, der Gehilfe des Reichssekretärs, Senator Charitanow sowie Senator Lufjanow, wurden in den Reichsrat berufen.

Riga, 7. Mai. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Eine Bande von 15 Bewaffneten überfiel gestern abends die Station Schock unweit von Lulkum, tötete einen Gendarmen, einen Schutzmann, den Vorstand des Postbureaus, einen Schreiber und einen Artillerieoffizier, der sich zufällig dort befand, und plünderte die Kasse des Bahnhofes und des Postbureaus. Zwei Kompagnien Infanterie wurden von Riga zur Verfolgung der Verbrecher entsendet.

Ausstände.

Troppan, 8. Mai. (R.-B.) Die Forderungen der Arbeiterschaft wurden heute dem in Witkowitz anwesenden Mitbesitzer Max Ritter von Guttmann überreicht.

Turin, 7. Mai. (R.-B.) Seit einigen Tagen befinden sich etwa 20.000 Baumwollweber, die eine Herabsetzung der Arbeitszeit verlangen, im Ausstände. Während des gestrigen Tages versuchten mehrere Gruppen von Streikenden, den Tramwayverkehr zu stören und die Bewegung der Truppen zu verhindern; es gelang jedoch, die Ansammlungen zu zerstreuen. Um 7 Uhr abends verübten einige tausend Streikender in der Umgebung der Arbeitskammer Gewalttätigkeiten gegen die Tramway und die Polizei. Ein Offizier, mehrere Soldaten und Wachleute wurden durch Steinwürfe leicht verletzt. Die Polizeibeamten waren genötigt, zu ihrer Verteidigung einige Revolvergeschüsse abzugeben. Zwei Demonstranten wurden leicht und einer schwer verwundet. Im späteren Verlaufe des Abends trat wieder Ruhe ein. Infolge der seitens der Unternehmer gewährten Zugeständnisse hält man den Ausstand für beendet.

Turin, 8. Mai. Nachdem die Baumwollindustriellen den Arbeitern die zehnstündige Arbeitszeit bewilligt haben, kann der Streik als beendet angesehen werden. Die Arbeiter haben sich jedoch bisher bei der Arbeit nicht eingefunden, um gegen die gestrigen Vorgänge zu protestieren. Der Tramwaybetrieb ist eingestellt, doch verkehren überall Omnibusse, Fiaker etc. Die Läden sind geöffnet. Bei dem gestrigen Zusammenstoß wurden 6 städtische Wachleute schwer verletzt, 3 Carabinieri, 1 Offizier und 12 Soldaten, die von Steinen getroffen wurden, erlitten leichte Verletzungen.

Turin, 8. Mai. (R.-B.) Infolge der gestrigen Vorfälle beschloß heute eine Konferenz der Vertreter der Arbeitervereine in Turin, den Generalstreik zu proklamieren, doch sollen Lieferungen für die Spitäler, sowie die für das Erscheinen der Blätter notwendigen Arbeiten gestattet sein.

Aufstand in Guadeloupe.

Washington, 8. Mai. (Reuter.) Das Staatsdepartement erhielt vom amerikanischen Konsul aus Guadeloupe die telegraphische Meldung, daß schon seit Wochen wegen der französischen Parlamentswahlen dort ein Aufstand herrsche und die Stadt in den Händen des Mob sich befinde. Von S. Domingo wurde ein amerikanisches Kriegsschiff nach Guadeloupe entsendet.

New-York, 8. Mai. (R.-B.) Die Meldung des „New-Yorker Herald“ über die auf Guadeloupe letzten Sonntag vorgekommenen Wahlunruhen besagen, daß die Sozialisten, welche die Behörden auf ihrer

Feuilleton.

Wie Zögling Brand krank wurde.

Aus einer Militärschule.

Nachdruck verboten.

Zögling Brand überragte schon bei seinem Eintritt in die Militärschule zu W. . . alle seine Jahrgangskameraden um Haupteslänge und entwickelte im Verlaufe des Winters, bei stets gegnetem Appetit, ein solches Wachstum, daß er die Verzweigung des Magazinsfeldwebels bildete. Jeder Rock, jede Hose wurde ihm bald zu eng oder zu kurz, mußte ausgetauscht oder gegen ein größeres Stück umgetauscht werden. Nur an seine Paradeuniform, die ihm zu Beginn des Schuljahres sorgsam angepaßt und dann im Magazin hinterlegt worden war, dachte niemand.

Nahzu am Schluß des Semesters erschien eines schönen Morgens ganz unverhofft der Herr Generalinspektor zur Besichtigung der Anstalt und begann sofort mit den Prüfungen im ersten Jahrgange. Nach Beendigung derselben sprach er dessen Kommandanten, Herrn Hauptmann Obermüller, seine Zufriedenheit über das Gesehene und Gehörte aus und befahl sodann, ihm nach einer Stunde den Jahrgang in Paradeabjustierung vorzuführen.

Glücklich über das erhaltene Lob und im Vertrauen auf seinen allzeit bewährten Unteroffizier überließ der Hauptmann diesem die nächste Sorge für seine Zukunftshelden, um sich selbst noch durch ein Gabelbrühstück für die kommenden Ereignisse vorzubereiten. Fünfzehn Minuten vor der angeetzten Stunde erschien er seelenvergnügt im Schulhofe, wo die aufgestellte Schar bereits

seiner harrete, prallte aber entsetzt zurück, als sein erster Blick auf den Zögling Brand fiel, der wegen seiner Leibeslänge am rechten Flügel stand.

„Feldwebel“, schrie er fassungslos den treuen Hüter des Magazins an, der in diesem Augenblicke jede ihm sonst so verhasste Maus um ihr Loch beneidete, „Feldwebel, was ist denn das für eine Karrikatur?!“

„Welche gehorsamst, Herr Hauptmann, das ist der Zögling Brand.“

„Das sehe ich ja wohl, der ist ja leider nicht zu verkennen, aber Sie Unglücksmensch, in was für eine Montur haben Sie ihn denn gesteckt?“

„In die Paradeuniform, die wir ihm im Herbst ganz genau angepaßt haben.“

Ziemlich unvermittelt, aber dafür umso energischer fuhr nun der Hauptmann auf den Zögling los, dem die Hose nur bis an die Knöchel reichte, während die Ärmel des Rockes, der in allen Nähten zu plagen drohte, nahezu eine Spanne zu kurz waren.

„Zögling Brand, sind Sie vielleicht der heiteren Ansicht, ich veranstalte hier am hellen, lichten Tage, Seiner Excellenz zu Ehren, einen verspäteten Faschingszug, bei dem Sie als militärisches Bébé zu erscheinen sich bemüht fühlen? Kehrt Euch! — Vorwärts front! Wenigstens das nicht! Ich glaube schon, Sie hätten zur Vervollständigung Ihrer kostbaren Idee hinten auch noch ein weißes Fähnchen ausgesteckt“, schrie er voll grimmigen Humors, „aber jetzt reden Sie, was haben Sie zu Ihrer Rechtfertigung zu sagen?“ Das war seine Lieblingsphrase, wenn er beim Rapporte einem jugendlichen Verbrecher mit dem Aufgebote ziemlicher Lungenkraft — er war ein etwas cholischer Herr — höflichst ersucht hatte, auf einige Stunden oder

Tage hinter den Mauern des Arrestes zu verschwinden. Der arme Brand fühlte sich in seiner engen Uniform wie in einem Schraubstock, und statt des erhofften freien Ausganges am Nachmittage, schwebte ihm in anmutiger Perspektive die martialische Gestalt des schlüffelscheppernden Profosen vor Augen. „Ich, ich“, doch weiter kam er nicht, denn: „Schweigen Sie!“ donnerte ihr der Hauptmann an, dessen hitziges Temperament immer mehr die Oberhand gewann.

„Feldwebel! Hat dieser aufgeblähte Frosch die ganze Zeit über, während der er unsere Schule mit seiner Anwesenheit beehrt, je etwas anderes getan als geessen und gewachsen?“

In Anbetracht der vielen ausgetauschten Monturen konnte der Feldwebel nur zustimmend mit dem Kopfe nicken und blickte das verschüchterte Opferlamm ebenso finster und drohend an, wie sein Herr und Gebieter.

Doch plötzlich wich der grimme Ausdruck einer besorgten Miene und fast in ängstlichem Tone sagte er: „Zögling Brand, Sie sind ja ganz blaß, Sie sind gewiß krank.“

Brand, der sich bewußt war, daß er unmöglich noch röter werden könne, wollte protestieren, doch ein Blick in die eigentümlich zwinkernden Augen seines Hauptmannes belehrte ihn schnell eines besseren und als ihn dieser mit schon wieder erhöhter Stimme anfuhr: „Was sind Sie?“ lispelte er kaum hörbar: „Krank, Herr Hauptmann!“

„Dachte ich mir es doch gleich! Feldwebel! Führen Sie den Zögling sofort ins Marobenzimmer und sorgen Sie dafür“, setzte er leise hinzu, „daß er daselbst nicht eher verläßt, als bis Seine Excellenz der Schule den Rücken gekehrt hat.“

Seite gehabt hätten, eine Schreckensherrschaft aufgeführt hätten. Die Konsulate würden von Truppen bewacht. Verschiedene Häuser seien geplündert worden. Ein Kreuzer habe Mannschaften gelandet, doch seien diese nicht eingeschritten.

Vloydampfer.

Triest, 8. Mai. Abgegangen: „M. Valerie“ am 6. Mai von Port Said nach Triest; „Silefia“ am 6. Mai von Port Said nach Fiume; „Imperatrix“ am 7. Mai von Aden nach Suez; „Gisela“ am 7. Mai von Kalkutta nach Madras; „Habsburg“ am 8. Mai von Brindisi nach Venedig-Triest. — Angekommen: „Triefste“ am 6. Mai von Shanghai in Yokohama.

Wien, 8. Mai. (K.-B.) Der Kaiser hat heute um halb 1 Uhr mittag den neuernannten norwegischen Gesandten in Berlin und Wien, Thor von Ditten, in besonderer Audienz empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

Wien, 8. Mai. (K.-B.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Kaiser Wilhelm hat sich vor kurzer Zeit zu einem intimen Besuche in Schönbrunn angefangen und wird am 6. Juni zu zweitägigem Aufenthalte hier eintreffen. Kaiser Wilhelm ist zum letztenmale im September 1903 in Wien gewesen und bei den engen freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Herrschern bestehen, ist es nicht überraschend, daß er den Wunsch hegt, mit unserem Monarchen wieder zusammenzutreffen. Dem Besuche eine besondere politische Bedeutung beizulegen, liegt kein Grund vor.

Kopenhagen, 7. Mai. (K.-B.) Dem „Dannebrog“ zufolge reisten der König und die Königin heute abends über Berlin nach Nachod ab, wo sie eine Woche verbleiben werden.

London, 8. Mai. (K.-B.) Im Hotel Metropol fand gestern abends das Jahresfestessen des deutschen Hospitals statt. Der Deutsche Botschafter, Graf Wolf Metternich führte den Vorsitz. Der Botschafter brachte einen Trinkspruch auf den König Eduard aus. Sodann trank der Botschafter auf den hohen Protektor des Hospitals, den deutschen Kaiser und dessen treuen Verbündeten, Kaiser Franz Joseph I.

London, 8. Mai. (K.-B.) Wie die Abendblätter aus Gibraltar melden, hat die atlantische Flotte den Befehl zur Rückkehr erhalten. Ihr Eintreffen von Madrid und Gibraltar wird binnen kurzem erwartet.

Lissabon, 8. Mai. (K.-B.) Die Zeitungen melden über die Entdeckung einer Verschwörung in Südafrika (Portugiesische Kolonie an der Westküste Afrikas), deren Haupt ein ehemaliger Burengeneral sein soll.

Palma, 8. Mai. Der deutsche Kreuzer „Thetis“ ist hier vor Anker gegangen.

Wiener Varietee.

Heute und täglich

Grosse Vorstellung.

Bergnüglich grinsend kam der Feldwebel diesem Auftrage nach und ließ den Patienten sich niederlegen. Damit er aber nicht heimlich wieder sein Bett verlasse, um Seiner Exzellenz direkt in die Arme zu laufen, denn er hatte mit den Jäglingen schon gar traurige Erfahrungen gemacht und traute ihnen jede Schandtats zu, so nahm er sämtliche Kleider und sogar die Schuhe deselben mit sich fort und empfahl ihn überdies noch der besonderen Obhut des Krankenwärters. Dieser Vorsicht hätte es aber garnicht bedurft, denn Brand war froh, so billigen Kaufes davongekommen zu sein, wenn er auch wegen seines nachmittägigen Ausganges noch einige berechtigte Zweifel hegte.

Seine Exzellenz hatte sich empfohlen und Hauptmann Obermüller, der noch dessen spezielle Anerkennung für das adrette Aussehen seiner Pflegebefohlenen mit Bescheidenheit entgegengenommen, war kein Unmensch. Lächelnd betrat er das Marodenzimmer, sah seinen Kranken aus eigener Machtvollkommenheit, dessen Pausbacken nunmehr wieder in ihrer natürlichen Rote prangten, gnädig an und sprach:

„Sie scheinen sich ja wieder ganz erholt zu haben, so daß der Nachmittagsausgang, den das Schulkommando für heute bewilligt, Ihnen gewiß nicht schaden wird. Aber das sage ich Ihnen, wenn Sie schon Ihr unverhärmtes Wachsen nicht lassen können, so melden Sie sich in Zukunft gleich zu Beginn jeder Inspektion marod, sonst soll Sie der . . .“ hier brach er rasch ab und eilte zur Türe hinaus, denn er fühlte, daß ihm die Nase schon wieder zu Kopfe stieg und wollte sich doch, wie er vor sich hinbrummte, den schönen Tag nicht durch so einen „Lotterbuben“ verderben lassen.

Nielle-Nescha.

Locales.

Se. Exzellenz der Herr Marinekommandant dürfte nicht, wie beabsichtigt, morgen, sondern erst am 12. oder 15. d. M. zur Inspektion hier eintreffen.

Die 1. u. 1. Eskadre wird voraussichtlich am 20. d. Pola anlaufen. Am 14. d. werden unsere Küstenverteidiger S. M. Schiffe „Wien“, „Budapest“ und „Monarch“, sowie das Hochseetorpedoboot „Marabu“ und Torpedoboot XI der Eskadre entgegenfahren, um ein Angriffsmanöver auszuführen. Welche Torpedoboote sich noch daran beteiligen werden, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ am 6. I. M. in Kinkiang zu zweitägigem Aufenthalte eingelaufen. An Bord alles wohl.

S. M. S. „Taurus“ ist am 7. d. in Galatz eingetroffen. An Bord alles wohl.

Marinecasino. Heute wird in der großen Restauration des Marinecasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr abends. Am 11. I. M. findet im großen Saale des Marinecasinos ein Restaurationskonzert statt.

Wissenschaftlicher Vortrag. Der für heute angekündigte Vortrag des Professors Anton Charles über die französische Revolution findet nicht statt.

Sala Edison. Das neue Programm des Kinetographen wirkt überraschend durch seine Vorzüglichkeit. Wenn auch schon viel hübsches geboten wurde, so waren doch die Leistungen bis jetzt noch nicht auf der Höhe, die sie augenblicklich erreicht haben. Ein flottes „Drahra“, den der Mond etwas aus dem Gleichgewicht bringt und der dann in den tollsten „Spinnereien“ schwebt, mußte für ein Kinetogramm ein vorzügliches Motiv abgeben, das dann in der Tat auch bis ins kleinste Detail ausgenutzt wurde. Die „Unerwartete Begegnung“ zaubert uns in wenigen Minuten den ganzen Inhalt eines französischen Lustspiels in lebenswahrer Deutlichkeit auf die Leinwand und wirkt ungemein komisch. Auch die verwegenen Streiche eines Konditorjungen, der alle Leute in Verzweiflung bringt, werden stets ein dankbares Publikum finden. Von den übrigen ebenso vorzüglichen Serien heben wir die Bilder von Courrières hervor, die durch ihre ernste Stimmung einen grellen Kontrast zu den anderen Nummern des Programmes bilden.

Ein jugendlicher Vagabund. In der Nacht auf den 5. d. griff eine Wachpatrouille einen Jungen auf, der in einem Hausflur an der Riva schlief. Befragt, wer er sei, bezeichnete er einen in der Via Kandler wohnenden Mann als seinen Vater, dem er durchgebrannt sei. Der Junge wurde dem Manne vorgeführt, dieser fiel aber aus den Wolken, als man ihm den Sohn oktropierte wollte, da er, wie er erklärte, wenigstens seines Wissens keine Kinder habe. Der Junge wurde nun ins Gebet genommen und nach langem Sträuben gestand er schließlich ein, er sei der 13jährige Bäckerjunge Matthäus Drosenig aus Steiermark. Der jugendliche Vagant wird zwangsweise heimbeordert werden.

Obstdiebe. Der Gärtner Matthäus Guglielmi bei Herrn Wilich, Via Castropola bedienstet, hatte schon vor einigen Tagen bemerkt, daß jemand versuchte, über die Mauer in den Garten einzusteigen und die noch unreifen Früchte von den Obstbäumen zu stehlen. Der Gärtner legte sich auf die Lauer und gestern traf er wirklich den zehnjährigen Marius Cantic und dessen Vetter gleichen Alters, Pektor Cantic, welche die Gartenmauer überstiegen und sich mit einem Vorrat von unreifen Mandeln versehen. Es gelang ihm, einen der Knaben, und zwar den Marius Cantic, zu ergreifen, während der andere glücklich davon kam. Nun wollte er den Gefangenen auf das Polizeikommando schaffen. Da erschien jedoch dessen Bruder, der vierzehnjährige Pasqual Cantic, der den Gärtner mit Steinen anzugreifen begann. Mit vieler Mühe und mit Hilfe eines Passanten wurde auch der Pasqual Cantic festgenommen und zugleich mit seinem Bruder auf das Polizeikommando gebracht. Dort wurden die Knaben einige Zeit im Arrest gehalten, später aber der häuslichen Zuchtigung übergeben.

Militärisches.

Aus dem Verordnungsblatt für die 1. 1. Landwehr. In das Verhältnis „außer Dienst“ wird versetzt der Leutnant im Verhältnis „der Evidenz“ Kunibert Graf Lamberg (Aufenthaltort Schloß Glanegg, Salzburg) des LZM. 5, als invalid, zu jedem Landsturmbienste ungeeignet.

Inspektion. Heute um halb 10 Uhr vormittags wird Se. Exzellenz der Hafenkommandant S. M. S. „Custosa“ einer militärischen Inspektion unterziehen.

Probefahrt S. M. S. „Pelikan“. Bei der Probefahrt S. M. S. „Pelikan“ wird Korvett.-Kpt. Karl Seidenbacher das Schiffskommando führen.

Urlaube. 10 Tage L.-Sch.-V. Johann Paulin (Fiume); Maschinenleiter Anton Descovich (Portorose).

Ferner eine Urlaubsverlängerung für den Urlaubsort: 10 Tage L.-Sch.-Arzt Dr. Josef Goudel.

Personalverordnungsblatt für die 1. u. 1. Kriegsmarine.

Allerhöchste Entschlüsse:

Seine Majestät geruhete zu ernennen:

den römisch-katholischen Weltpriester Karl Maghet der Erzdiözese Görz, in der Evidenz der Ersatzreserve beim Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando Nr. 5 in Triest, zum Marinekaplan 2. Klasse im Aktivstand der Marinegeistlichkeit.

zu erteilen:

den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denselben verliehenen fremden Orden:

dem Marinekommandanten und Chef des Reichskriegsministeriums, Marinektion, Admiral Rudolf Grafen Montecuccoli für die 1. Klasse des kaiserlich russischen Ordens der heiligen Anna mit den Schwertern und für das Großkreuz des königlich spanischen Ordens Karl III.;

den Kontreadmiralen Josef Ritter Mauler von Etienau und Wilhelm Weber für die 2. Klasse des kaiserlich russischen Sankt Stanislaus-Ordens mit dem Stern;

dem Fregattenkapitän Rudolf Bajer Edlen von Mayersberg für das Offizierskreuz des königlich sächsischen Albrecht-Ordens;

den Korvettenkapitänen Guido Kottowiz Edlen von Kortschak und Karl Kailer für die 2. Klasse des kaiserlich russischen Sankt Stanislaus-Ordens mit den Schwertern, letzterem überdies für das Offizierskreuz des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“;

dem Linienschiffsleutnant 1. Klasse Konstantin Freiherr v. Gerlach für die 1. Klasse des königlich spanischen Ordens des Verdienstes zur See und für die 4. Klasse des venezolanischen Libertador-Ordens;

dem Linienschiffsleutnant 1. Klasse Ladislaus Remy-Berzenkovich v. Szillas für die 1. Klasse des königlich spanischen Ordens des Verdienstes zur See und für die 3. Klasse des kaiserlich persischen Sonnen- und Löwen-Ordens;

dem Linienschiffsleutnant 1. Klasse Josef Kollar für die 3. Klasse des kaiserlich russischen Ordens der heiligen Anna mit den Schwertern und Rosette;

dem Linienschiffsleutnant 1. Klasse Leopold Huber Edlen von Scheibenhaim für das Kommandeurkreuz des kaiserlich abessinischen Ordens „Stern von Aethiopien“;

dem Linienschiffsführer Maximilian Honsell für das Ritterkreuz 2. Klasse des königlich sächsischen Albrecht-Ordens;

dem Seekadetten 1. Klasse Alexander Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst für das Offizierskreuz des kaiserlich abessinischen Ordens „Stern von Aethiopien“;

dem Maschinenleiter 3. Klasse Franz Zina für die 3. Klasse des kaiserlich abessinischen Ordens „Stern von Aethiopien“;

dem Marinekommissariatsadjunkten 3. Klasse Friedrich Martin für die 4. Klasse des kaiserlich ottomanischen Medjidie-Ordens, und

dem Maschinengast Stanislaus Dvorak für das kaiserlich abessinische Verdienstkreuz.

Verordnungen des 1. u. 1. Reichskriegsministeriums, Marinektion.

In den Präsenzstand wird übersetzt: (mit 1. Mai 1906)

der Linienschiffsleutnant 2. Klasse Karl Eugardo — gegen Karenz aller Gebühren beurlaubt.

Gegen Karenz aller Gebühren wird beurlaubt (mit 28. April 1906): Der Linienschiffsleutnant 2. Klasse Adolf Ritter von Pokorny auf die Dauer von drei Monaten für Wien und Oesterreich-Ungarn. Evidenz: Hafenadmiralat, Pola.

In Dienst zu stellen sind: S. M. S. „Pelikan“. „Leitha“ (als Führerschiff) und Patrouillenboot „A“.

Außer Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Szamos“.

Die Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Pelikan“: Linienschiffskapitän Friedrich Grinzenberger.

Zum 1. u. 1. Hafenadmiralat, Pola: Marinekaplan 2. Klasse Karl Maghet.

Auf S. M. S. „Leitha“: Linienschiffsleutnant Charles Masjon (als Schiffs- und Gruppenkommandant), die Linienschiffsführer: Maurus Fabro, Günter Kropf, Maschinenleiter 3. Klasse Franz Bietaf.

Auf S. M. Patrouillenboot „A“: Linienschiffsführer Robert Szuboritz (als Kommandant).

Zum 1. u. 1. Marinebataillon in Budapest: Linienschiffsführer Johann Gellert, Maschinenleiter 3. Klasse Richard Freiherr v. Neuenstein.

Auf S. M. S. „Zenta“: Linienschiffsleutnant Konstantin Freiherr v. Gerlach (als Gesamtdetailoffizier).

Auf S. M. S. „Budapest“: Linienschiffsleutnant Eugen Schram.

Zum Ordonanzoffizier des Marinekommandanten und Chefs des 1. und 1. Reichskriegsministeriums, Ma-

rinesektion, Wien: Linienfahrleutnant Georg Pausperth Wladyl v. Drachenthal.

Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: Marinearzt Dr. Alfons Bistel.

Zum k. u. k. Hafenspital, Pola: Linienfahrleutnant Felix Höfer.

Auf S. M. S. „Belikan“: die Linienfahrleutnants: Anton Gosa, Alfred Hauger, Rudolf Chimani, Wenzel Kubelka, die Seekadetten: Robert Florio, Wenzel Wofecl, Branko Millinkovic, Walter Homa, Freigattensarzt Dr. Walter Clar, die Maschinenleiter 3. Kl.: Konstantin Stix, Johann Spit.

Auf S. M. S. „Habsburg“: Linienfahrleutnant Julius Szabo de Kezdi-Polyan.

Auf S. M. S. „Babenberg“: Linienfahrleutnant Anton Dolenz, die Seekadetten: Alfred Wacher, Gustav Klasing.

Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Linienfahrleutnant Ladislav Remy-Berzencovich v. Szillas.

Auf S. M. S. „Erzherzog Albrecht“: die Linienfahrleutnants: Peter Marx, Gaston Rossi-Sabatini.

Auf S. M. S. „Tegetthoff“: die Linienfahrleutnants: Kofinus Böhme, Viktor Schmidt.

Auf S. M. Seeminen-Schulschiff „Gamma“: die Linienfahrleutnants: Romeo Bio, Gustav Sattler.

Auf S. M. Ueberwachungs-Schiff „Bellona“: Maschinenleiter 3. Klasse Leopold Slezak für die Ausüstungsdirektion.

Dauernd kommandiert werden: zum k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinesektion, Wien: Linienfahrleutnant Karl Lucich, Linienfahrleutnant Henning Freiherr v. Dittfurth, Maschinenbauingenieur 2. Klasse Josef v. Obereigner (sämtliche in Evidenz des Reichskriegsministeriums, Marinesektion).

Zum k. u. k. Matrosenkorps, Pola: Linienfahrleutnant Alfons Wünschel, die Linienfahrleutnants: Edgar Wassich, Alfons Bessel, Robert Maxon de Rövid.

Zur Torpedobootsdirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Linienfahrleutnant Franz Morin, die Linienfahrleutnants: Robert Pelz, Richard Dietrich Edler v. Sachsenfels, Rudolf Singule.

Zum k. u. k. Marineevidenzbureau, Pola: Linienfahrleutnant Eugen Edler v. Rziha.

Zum k. u. k. Hafenspital, Pola: die Linienfahrleutnants: Vitus Boncina, Nikolaus Horthy de Nagybanya, Josef Leva, Werner Freiherr v. Marschall, Richard Salcher, Egon Marchetti, die Linienfahrleutnants: Richard Bolhar v. Nordentampf, Anton Stark, Gustav Klima, Maximilian Korb, Urban Passerat,

Klemens Ritter v. Bezard, Julius Hild v. Galanta, Rudolf Burgstaller, Günter Freiherr v. Neben, Hubert Schallaschek, Edgar Leschanowsky, Heinrich Freiherr v. Levekov, Hans Lang Edler v. Waldthurn, Waldemar Hahn v. Hahnenbeck, Viktor Stublics de Belice et Bessenyö, Richard Gstettner, Franz Kezelmann, Karl Kuralt, Karl Spital, die Seekadetten: Franz Mikuleccky, Walter Edler v. Hermann.

Zum Leiter des Ausrüstungsmagazins des k. u. k. Seearsenals, Pola: Linienfahrleutnant Karl Lugardo (provisorisch).

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Erdmatt-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32 u. 6 und Via Lissa 37. 286

Angenehmer Sommeraufenthalt Windischgraz (Unter- steiermark) **Hotel Lobe**. Neuerbautes Hotel, prachtvoller Sitzgarten, schön eingerichtete Zimmer, Kegelbahn und Billard. Mäßige Preise. 616

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Dienst- botenzimmer mit Gartenbenutzung sofort zu vermieten. Aus- künfte Via Berudella 9. 666 a

Ein Damenfahrrad, fast neu, ist billig zu verkaufen. An- frage bei Karl Jorgo, Via Sergia. 651

Eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, einem Kabinett und Küche, sowie eine **Wohnung**, bestehend aus einem Zimmer, Küche und Kabinett, Wasser im Hause, sind zu vermieten. Via Metastasio, Hans Deau. 680

Zu vermieten 4 Zimmer, Kammer, Küche, Boden, Keller und Terrasse. Via Campo Marzio 25, 2. St. 668

Wohnung, 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Speisekammer, Vor- zimmer, Wasserloset, Bodenraum und Keller (Waschküche im Hause) ab 1. Juni zu vermieten. Wasser im Hause, Gas eingeleitet. Via dei Pini Nr. 2. 696

Gassenwohnung, Zimmer, Küche, Keller ab 1. Juni in Via Rizzi Nr. 14 zu vermieten. 695

Elegante Vorhänge für 2 Fenster und Delgemälde sind zu verkaufen. S. Weiser, Via Giulia 4, 1. Stod. 693

Gestohlene Brillanten könnte man auch nicht billiger zu kaufen bekommen, als die jetzt von R. Jorgo, Via Sergia, aus dem Wiener Dorotheum erstandene Partie zu haben ist. „Zenau“ wird ersucht, Brief zu begeben. 692

Wir bitten unsere Leser, sich freund- lichst stets auf die Ankündigungen im „Polaer Morgenblatt“ zu berufen, wenn sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Mai 1906.

Allgemeine Uebersicht: Die über Schottland bestandene Depression ist NE-wärts abgezogen, flache Minima sind über Spanien und Kleinasien aufgetreten, während den ganzen Kontinent ziemlich gleich- mäßiger von SW gegen NE etwas ansteigender Luftdruck be- deckt, der Kern des Hochdruckes lagert über Westrußland. In der Monarchie sowie an der Adria zumeist heiter bei vorherr- schend E-lichen Winden. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, später teilweise wolkig, Fortdauer mäßig frischer E-licher Winde, Temperatur unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 761.2 2 Uhr nachm. 760.6 Temperatur . . . 7 „ „ + 16.8°C, 2 „ „ + 21.1°C Regenbesitz für Pola: 20.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 15.1° Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Hygienische Spezialität!

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 216

Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50. Breitstaurant kostenlos.

Bauunternehmung

Ant. Scharmann & Co.

Pola, Piazza Serlio Nr. 2

übernimmt alle wie immer vorkommenden Arbeiten, sowie Reparaturen, Umge- staltungen, **Neubauten** von **Zins- u. Geschäfts- häusern, Villen- und Landwirtschafts- bauten.** 677

Der soliden Arbeit ent- sprechende Preise.

Pläne und Kostenvoran- schläge bei Erhalt der Arbeit gratis.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Polaer Morgenblatt“.

Kinematograph

„Sala Edison“

Piazza Port'Aurea, Ecke Via Giulia.

vom 8. bis inklusive 14. Mai

Große Vorstellung.

Programm:

- 1. Uebertrumpft (komisch).
2. Die Wirkung der Melone (humoristisch).
3. Unvorhergesehene Begegnung (urkomisch).
4. Die Katastrophe von Courrières; 1200 Opfer.
5. Die deutschen Retter.
6. Das Leichenbegängnis der Opfer.
7. Der Trunkenbold und der Mond.
8. Der kleine Spitzhube und der Mond (sehr heiter).
9. Die Verwandlung des Schmetterlings (Farbenbild).

Preise: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h. Hintereinanderfolgende Vorstellungen an Werktagen von 5 bis 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

ad Zahl 1617.

AVIS!

Die Ziegelei der Bauunter- nehmung Jakob Ludwig Münz in Borutto verkauft ab 10. Mai a. c. ihre Erzeugnisse u. zw.:

Normalziegel 29 x 14 x 6 1/2 cm

Kleine Ziegel 26 x 13 x 6 1/2 cm

Doppelpierette 20 x 10 x 8 cm

Pierette 20 x 10 x 4 cm

Tavelle 20 x 10 x 2 cm

Coppi, zirka 40 cm lang, und jedes

anderes Maß nach Bestellung in bester

Qualität.

Aufträge werden in der Kanzlei Via

Stazione entgegengenommen. 675

NIEDERLAGE

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

JOSEF POTOČNIK - POLA.

Spezialität:

Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multipli- katoren, Kachelöfen, Automatöfen.

Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.

Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.

Badewannen u. Wandverkleidungen.

Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.

Patent-Kaminaufsätze.

Verkaufszentrale: Via Sergia 33.

Lagermagazine:

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.

Gutsdirektion Brioni.

Fahrplan der Dampferlinie Brioni-Pola-Brioni.

Landestelle: Handelshafen Pola.

Table with columns for TOUR (IV**, III*, II, I) and TOUR (I a, III a*, II a, IV a**), showing departure and arrival times for Pola and Brioni.

*) III und III a fakultativ.
**) IV und IV a nur während der Sommermonate.
II besorgt Anschluß an Zug 313 von Wien und Triest.
III und III a besorgt Anschluß an Zug 315 von Wien und Triest.
besorgt Anschluß an Zug 314 nach Triest und Wien.
IIa besorgt Anschluß an Zug 302 nach Triest und Wien.

Die zweite Buße.

Kriminalroman von **Dietrich Theden.**

2 Nachdruck verboten.

„Es sind ihm eins vierzig vom Wochenlohn abgezogen worden.“

„Ganz nach Billigkeit. Ah, der Musjöh Hinrich Körten — je länger die Liste, um so schöner die Exemplare. Acht fünfzig — einen und dreiviertel Tag geschwänzt — natürlich, Musjöh Körten-Hinrich. Wer des Nachts wacht, muß den Tag über im Bau liegen. Wenn der nicht seine paar Dukend Krumme in diesem Winter weggegaunert hat, will ich nicht Luckner heißen. All die Schlingen, die gefunden worden sind, kommen ihm aufs Konto.“

„Er bestreitet das, Herr Graf.“

„Soll er sich auch noch selbst eine Schlinge stellen? So dumm ist der dümmste Spitzbube nicht. Aber er soll sich nicht erwischen lassen. Krieg' ich ihn, dann hab' ich ihn. Ich — werde mal einen Gang nach der Birtwiese machen; da komme ich an seinem Bau vorbei und werde nachsehen. Sie bleiben einstweilen hier, bis ich zurück bin. Ist der Körten bei der Arbeit?“

„Zu Befehl, ja.“

„Schön, also in ein paar Stunden erwarten Sie mich. Apropos, noch eins! Da steht am Schluß der süße Liebesbengel Dütje. Der Kerl macht nachgerade ganze Gegend unsicher. Ist er da?“

„Zu Befehl!“

„Dütje, kommen Sie mal her!“

Der Gerufene gehorchte ohne sonderliche Eile.

„Kanonen donnerwetter, soll ich ihm Beine machen?“

Dütje stand stumm vor dem Gutsherrn.

Schleppt die Bedale wie ein altes Kamel! Nicht Soldat gewesen, keine Schneid in den Knochen! Bombenelement — und das ist der Schürzenjäger, dem kein Weg zu weit und kein Fenster zu hoch ist? Schämt er sich denn nicht, der Kerl, daß alle Welt mit Fingern auf ihn weist? Hat er ganz wieder vergessen, was er in der Schule gelernt hat, daß er nicht ehebrechen soll, oder ist das in seinen dummen Schädel überhaupt nicht hineingegangen? Standal, was man alles von ihm hören muß! Haben Sie da was zu suchen auf Lönndorp? Mensch, wenn Sie dahin latzen wie eben zu mir, da brauchen Sie ja sieben Jahre! Oder geht's auf dem Wege flinker, he? Ich

will mir's aber verbeten haben, verstehen Sie mich? Einmal hat mir's Graf Lönndorp gesagt; ein zweites Mal will ich das nicht hören, oder es setzt was. Ein vernünftiger und achtenswerter Mann heiratet, wenn er in die Jahre kommt, oder er holt sich eine zweite, wenn ihm seine erste bessere Hälfte verloren gegangen ist. Wer aber eine ganze Provinz abläuft, ist und bleibt ein Luderjahn und verdient, daß man vor ihm ausspuckt. Kehrt marsch, und geduckt, sonst blase ich ihm den Marsch vom Gute!“

Der Mann ging etwas beschleunigter, als er gekommen war. Das zu einem spöttischen Lachen verzogene hagere Gesicht und die verschmizt funkelnden Augen zeugten aber nicht gerade von Vorjahren zur Besserung.

„De hett gaud snacken!“ raunte er mit einem Achselzucken seinen Kameraden zu. „Nakt he dat aners?“

Die Leute hörten zu, ohne zu antworten.

„Bitte —“

Graf Luckner reichte dem Forstgehilfen die Liste zurück.

„Rekruten drillen ist auch kein Vergnügen,“ brumpte er noch, „aber Landwirt spielen und sich mit solchen — solchen Stoffeln herumplacken — sieben mal siebzig Scheffel Geduld sind immer noch zu wenig.“

Er legte die Hand flüchtig an die Pelzmütze, kletterte auf das Feld zurück und folgte dem Waldsaum.

Die hochragenden Stämme der Kiefern tuschten dunkle Striche in das Schneebild, bis der Nadelwald von Laubholzung abgelöst wurde und die grauweißen Stämme der Buchen sich dem Winterbilde wieder mehr einschmiegten.

Graf Luckner verließ das Feld und hielt sich eine Zeitlang an der Innenseite der Waldgrenze. Nach viertelstündiger Wanderung folgte er einem vom Felde einmündenden Fußsteig in das Innere des Forstes und erreichte eine Waldwiese, die nach dem sie umgebenden Baumschlag die Birtwiese genannt wurde, wie das an ihr gelegene ehemalige Forsthaus aus dem gleichen Grunde das neue Birthaus.

Das neue Forsthaus war von dem Grafen in ein entfernteres Revier verlegt und das Birthaus, das vorübergehend als Arbeiterwohnung gedient hatte, dem Forstgehilfen Lühr und seiner Schwester überwiesen worden.

Sophie Lühr führte, da die Eltern gestorben waren, dem Bruder den Haushalt und half an einigen Arbeits-

tagen und bei besonderen Anlässen der Hausmannsell im Schloß. Sie hatte auf dem Timmhufen benachbarten Gute des Grafen Lönndorp eine vorzügliche Schule im Haushalt durchgemacht und verstand es, aus ihren Kenntnissen sowohl für die eigene enge Umgebung wie für das Schloß Nutzen zu ziehen.

Das Birthaus war wenig mehr als eine Hütte; nur in der trügerischen Winterhülle hatte es etwas Idyllisches. Die schlechten Lehmwände waren mit Kalk getüncht, durch die kleinen, bleigefärbten Fenster schimmerten weiße Waschgardinen, das schäbige Strohdach lag sorglich geborgen unter dem Schneetuch, und so wirkte das lichte Bild fast überraschend freundlich.

Auch der Gutsherr empfand das und blieb unwillkürlich stehen, um den Anblick länger auf sich wirken zu lassen. Ein Zuckerhäuschen, das er einmal als Kind geschenkt erhalten hatte, kam ihm in Erinnerung; so ähnlich zum Anbeißen verlockend und so sauber weiß in weiß — nur in den Massen vergrößert — lag das Birthaus da in dem blinkenden Kristallschmuck.

Er bog vom Fußsteig ab auf das Haus zu, pochte einigemal an der niedrigen Tür und suchte zugleich zu öffnen. Aber erst nach wiederholtem Klopfen wurde innen eine weibliche Stimme mit der Frage laut: „Wer ist da?“

„Luckner.“

Ein Kiegel wurde zurückgeschoben und die in zwei Hälften geteilte Tür aufgezo-gen.

„Herr Graf —?“

„Zu Befehl, mein Fräulein —“

„Mit meinem Bruder?“

„Nein. Allein. Wollen Sie mir den Eintritt verwehren?“

„Sie wissen, Herr Graf, wenn mein —“

„Brauchen Sie eine Schutzwache?“

„Das nicht —“

„Fürchten Sie sich?“

Die Tür ging vollends auf.

„Bitte nicht mit dem Schnee!“ bat Sophie Lühr.

Graf Luckner stampfte gegen die Schwelle und suchte die Fußbekleidung von dem Schnee zu reinigen.

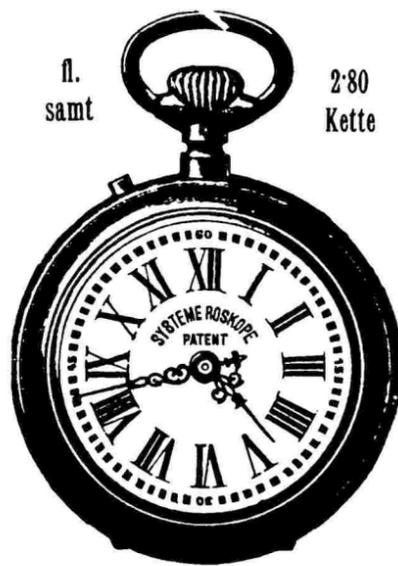
„Ein Paradies, Ihr Birthaus,“ sagte er im Nachklang der aufgenommenen Stimmung.

„Ihr Schloß wäre mir lieber,“ lautete die nüchterne Entgegnung.

„Ich wollte, ich könnte es mit Ihnen teilen!“

(Fortsetzung folgt.)

!1906 FIRMUNG 1906!



Wer gediegene und doch billige
Firmungsgeschenke

als:
**Gold-, Silber-, Metall- und
Stahluhren, Gold- u. Silberketten,
Anhänger, Ohrgehänge u. dgl.**

benötigt, wende sich vertrauensvoll an
die bestbekannte und solideste

Fabriksniederlage K. Jorgo

Pola Via Sergia 21 Pola

Wien, III. Rennweg 75.

Reichste Auswahl
aller erdenklichen Uhren, Gold- und Silber-
waren zu Original-Fabrikspreisen.

Reelle Garantie.
Machen Sie einen Versuch und Sie werden über-
zeugt sein, daß Sie billigst u. verlässlich einkaufen.

PERSONAL-KREDIT! Mit und ohne Giranten für Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handelsangestellte, pensionsberechtigte Damen und Private jeder Art auf $\frac{1}{4}$ bis 25 Jahre gegen monatliche, $\frac{1}{4}$ -, $\frac{1}{2}$ - oder ganzjährige Rückzahlungen, wo Kapital und Zinsen gleichzeitig getilgt werden!

Spezialität: **Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Kapitalisierung des Gehaltes).**

4%! 4%! 4%! 4%!

REAL-KREDIT! von 300 Kronen aufwärts auf I., II. und III. Satz für Realitätenbesitzer von Feldern, Zins-, Privathäusern und Villen, Fabriken, Bädern, Mühlen, Mineral-Quellen, Steinbrüchen und jede andere Art von Liegenschaften bis zum $\frac{3}{4}$ Teile des Schätzwertes.

BAU-KREDITE! auf Baulichkeiten jeder Art in 2 bis 3 Raten, je nach dem der Bau vorgeschritten ist.

Konvertierungen von Bank- und Privatschulden.

Wechsel und Réeskompte und Acceptentausch für Kautleute!

Wir fertigen und finanzieren Pläne von neu zu gründenden Unternehmungen. Uebernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beidete Sachverständige! Befassen uns mit Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktiengesellschaften!

Höchst reell! Rasch! Diskret durch erstklassige inländische und französisch-englische Institute.

Prima-Referenzen! Verlangen Sie Prospekt! Retourmarke erbeten!

MELLER L. EGYED, Budapest, V., Koháry-Utca 19/B. 634

Spezialität
in Fußbodenwischen,
auch das Anstreichen
und Lackieren von Fuß-
böden werden übernom-
men in der 472
DROGERIE LONZAR
Via Veterani.

Laubsäge
Warenhaus
gold-Pelikan
VII, Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Unternehmung
Glühlicht „FANO“

POLA, Via Sergia 45. 324
Glühkörper „Stern“, in Seide doppelt gewebt,
im eig. Laboratorium gebrannt,
in Beleuchtungskraft und Widerstand un-
übertrefflich K 0.60
Grosses Lager von Glühkörpern, gebrannt
und kollodioniert (in Schach-
teln), für alle Brennsysteme, in allen Größen
für Gas und Spiritus
Selbstanzünder Superior, m. Zylinderdeckel
K 1.30, schneckenförmig K1.—
Zylinder „Kristall“ doppelt gekühlt K 0.20
Glimmerzylinder I. Qualität K 0.70

Reiches Assortiment von Brennern
für alle Systeme, Lichtschirmen, Tulpen,
Spiritus-Glühlampen etc. etc.
Depôt der „Intensiv“ mit der Leuchtkraft
Apparate „Intensiv“ von 200 Kerzen. —
Elektr. Taschenlampen, Res.-Batterien
Elektrische Kravattennadeln etc. etc.
Alles zu den billigsten Preisen.

Enrico Pregel - Pola

21 — Via Sergia — 21

**Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren,
Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten.**

Ausschließlicher Verkauf von Hemden, Krägen und Manschetten der Wäschefabrik
M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.

Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust,
färbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.

Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.

Letzte Neuheiten von Krawatten stets lagernd.

Alleinverkauf und großes Depot sämtlicher Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel der
Firma Slazenger & Sons, London, zu Original-Fabrikspreisen.

Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit
und ohne Necessaires, Reiscrouleaux etc. etc.

Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig.